

Erfahrungsbericht

UCSD



Heimathochschule:	DHBW Stuttgart
Gastuniversität:	University of California San Diego (UCSD)
Studienfach:	Maschinenbau
Studienziel:	Bachelor of Engineering
Semester:	5. Semester (Theorie)
Zeitraum:	September – Dezember 2019
Student:	Markos Tolios
Kontakt:	markos.tolios@hotmail.com
Kurs:	TMB17KE1 (Jg. 2017)

Über mich

Hallo erstmal! Mein Name ist Marko und ich studiere Maschinenbau an der DHBW Stuttgart, inzwischen schon im 6. Semester. Im Rahmen meines 5. Semesters (Theorie) habe ich ein Auslandssemester an der University of California San Diego (UCSD) absolviert, was einer meiner besten Entscheidungen war. Schon einmal vor Weg, falls irgendwelche Fragen aufkommen, egal welche dürft ihr euch gerne bei mir melden unter markos.tolios@hotmail.com, ich würde mich freuen :-).

Ehrlich gesagt ist es etwas Seltenes, ein Auslandssemester im Studiengang Maschinenbau zu absolvieren, zumindest schien es so in meinem Jahrgang. So ist auch die Auswahl der ausländischen Unis begrenzt (im Vergleich zu WIW oder weniger technischen Studiengängen). Nichts desto trotz kann ich dies nur weiterempfehlen.

Ich freue mich diesen Bericht zu schreiben, da ich mich erinnern kann wie gern ich selbst so einen Bericht für meine Uni (UCSD) lesen wollte. Man kann aber auch online demensprechende finden z.B. auf college-contact.com.

Organisation

Erst mal fühle ich mich gezwungen Frau Dort Süchting zu danken, da Sie mir eine sehr große Unterstützung während der Organisation meines Auslandssemesters war und mir stets eine schnelle Antwort auf jede meiner Fragen hatte. Ich bin mir sicher, dass sie euch auch gerne weiterhilft bei jeder eurer Fragen, telefonisch aber auch persönlich. Die Organisation eines Auslandssemesters ist zwar sehr aufwändig aber lohnt sich alle Male und mit einer guten Checkliste lässt sich alles zeitnah erledigen, so eine lässt sich auf der Homepage des DHBW-Stuttgarts Auslandsamts finden ([hier](#)) oder lest einfach weiter.

1. Auswahl des Reiseziels

Der erste Schritt ist wohl immer die Auswahl der Gastuniversität. Hierzu hat man aber schon grobe Vorstellungen. Für mich war klar ich will in die USA, am besten nach Kalifornien. Glücklicherweise werden von der DHBW gleich mehrere Hochschulen angeboten.

2. Anmeldung für ein Auslandssemester

Die Anmeldung erfolgt wohl am schnellsten. Hat man eine schriftliche Einwilligung seines Partnerunternehmens und diese des Studiengangleiters aus dem 3. Studienjahr und ein Wunschziel, so kann man sich [online anmelden](#). Und schon kann der Bewerbungsprozess beginnen.

3. Bewerbung an der Gastuniversität

Ich hatte mich für offensichtlich für die UCSD entschieden und kann euch nur von deren Bewerbungsprozess erzählen, dieser müsste aber bis zu einem Maß allgemeingültig sein.

Das Auslandsprogram an der UCSD an welchen wir DH-Studenten teilnehmen können heißt: UPS- [University & Professional Studies](#). Auf deren Seite kann man alle benötigten Informationen aber mit viel Geduld und suchen, darum versuche ich die wichtigsten

Links hier einzufügen. Die Bewerbung an der UCSD erfolgt über ein [Formular](#) und teilt euch schon mit was genau ihr alles braucht.

3.1 Englisch Sprachtest:

Zum Glück reicht der UCSD ein simpler DAAD-Sprachtest aus, da dieser viel billiger, kürzer und einfacher ist als TOEFL o.Ä. Diesen kann man beispielsweise beim [Anglo-german Institut](#) in Stuttgart absolvieren.

3.2 Bestätigung der finanziellen Mittel:

Je nachdem wie ihr euer Auslandssemester finanziert wollt, müsst ihr dementsprechend eine Bestätigung vorlegen. Ich habe mir einfach von meiner Bank bestätigen lassen, dass ich mir dies leisten kann, auch wenn ich nicht alles selbst finanziert habe, aber dazu später mehr.

3.3 Kurswunschliste:

Die UCSD erwartet von einem das mich sich vorab schon Kurse anschaut, die einen interessieren, damit es zu keinen Missverständnissen im Nachhinein kommt. Diese ist nicht verbindlich. Dafür müsst ihr auf das ‚[Schedule of classes](#)‘ und entsprechende Studiengänge auswählen, man kann auch ähnliche Studiengänge auswählen. Schaut euch am besten das Quarter vom vergangenen Jahr an, da die meisten Kurse wahrscheinlich wieder angeboten werden. Im Bachelor darf man bis zu upper-Division Kurse wählen (Kursbezeichnung 0-199). Wählt 12 interessante Kurse und schon ist dies erledigt. Von der Seite der UCSD darf man fast alle Kurse belegen unabhängig von seiner Studienrichtung, achtet nur darauf das euch die Kurse an eurer Heimatuni angerechnet werden.

3.4 Tuberkulose/TB Form:

Hier kamen bei mir große Fragezeichen auf... Aufjedenfall füllt dieses Formular aus. Falls alle Fragen mit ‚nein‘ beantwortet werden war’s das schon. Ihr müsst dieses nur GETRENNT noch einmal bei einer anderen Email (iphealth@ucsd.edu) einreichen. Falls ihr eine Frage mit JA beantwortet müsst ihr einen TB-Test machen, diesen kann man bei vielen Hausärzten innerhalb von 2-3 Wochen durchführen, lasst euch das Formular vom Arzt ausfüllen und reicht es dann bei derselben Email ein.

3.5 Notenbescheinigung:

Man muss seine 4 letzten Zeugnisse auf Englisch abgeben. Falls dazu euer ABI zählt sollte eine Notenbescheinigung der letzten Semester auch ausreichen, dieses könnt ihr euch bei der jeweiligen Studiengangs Leitung auf Englisch besorgen.

3.6 Letter of Motivation:

Schließlich ist noch ein Motivationsschreiben (auf English versteht sich) nötig, in welchem begründet werden soll warum UCSD ausgewählt worden ist. Das Gute hierbei ist, beim DAAD-Sprachtest benötigt ihr ein einseitiges Essay, dafür könnt ihr das Motivationsschreiben verwenden und gleichzeitig kontrollieren lassen.

So, endlich geschafft! Nun müsst ihr alles bei Frau Süchting einreichen, diese leitet eure Bewerbung dann weiter an die UCSD und nicht vergessen die TB-form an die entsprechende Email zu schicken. Falls etwas fehlen sollte wird sich schon jemand melden. Ein paar Wochen später solltet ihr dann eure Zusage erhalten! Ich hatte meine im April

bekommen für das Fall-Quarter. Kurz nach der Zusage bekommt ihr euer I-20 Formular, dieses ist wohl das wichtigste Dokument. Damit beantragt ihr euer F1-Studentenvisum.

3.7 Visum:

Am besten informiert euch hierzu [online](#) nochmal. Durch das I-20 werden euch persönliche Daten, wie SEVIS-ID mitgeteilt. Diese benötigt ihr für den Visumsantrag. Nach bezahlen einiger Gebühren müsst ihr einen Termin bei einer Botschaft (München oder Frankfurt) festlegen, um interviewet zu werden. Das Interview wird schlimmer beschrieben als es ist, ich beispielsweise wurde nur gefragt was ich studiere, wie ich mein Auslandssemester finanziere und wann ich plane das Land wieder zu verlassen. Einige Tage später bekommt ihr euer Visum per Post. Wichtig ihr könnt das Visum erst 4 Monate vor dem offiziellen Start des Auslandssemesters beantragen. Es empfiehlt sich vorsichtshalber Flug und Unterkunft erst nachdem man sein Visum hat zu buchen.

Das war's auch schon. Habt etwas Geduld und viel Spaß & Glück!

Studieren in Amerika - UCSD

UCSD steht für University of California San Diego und ist Mitglied im Verbund der „UC's“, also mehreren Universitäten in Kalifornien, welche am Kürzel UC erkennbar sind. Das Auslandssemester begann mit einer zweitägigen Einführungs- bzw. Infoveranstaltung, in welcher so gut wie alle Fragen und Ängste geklärt wurden und wo sich unsere Ansprechpartner vorgestellt haben.



Abbildung 1: Kennenlernevent der UCSD

Die größte Herausforderung war die Kurswahl, da man die Kurse als Auslandsstudent nicht online wählen kann wie die Einheimischen Studenten, sondern diese „crashen“ muss. Ich weiß... das macht einem vor dem Beginn sehr große Sorgen. Ich kann euch aber beruhigen, denn Ingenieur bzw. Naturwissenschaftliche Kurse sind um einiges einfacher und meistens problemlos zu bekommen im Vergleich zu Business Kursen.

Kurz und knapp erklärt, bekommt man einen kleinen blauen Zettel, welchen man mit seinen persönlichen Daten ausfüllt. Danach muss man sich online informieren welche Kurse angeboten werden und welche einen interessieren, hier ist die schon abgegebene Kurswunschlise hilfreich, jedoch kann sich diese sehr verändern, da neue Kurse angeboten werden bzw. Kurse nicht angeboten werden. Schließlich soll man die Vorlesung der ausgewählten Kurse für die ersten 3 Wochen besuchen, um sich sicher zu sein, ob diese so sind wie man sich es vorgestellt hat – Es wird empfohlen 6-8 Kurse zu besuchen, damit man auf jedenfall seine 3 Kurse bekommt. Nach diesen 3 Wochen muss man nach der Einwilligung des Professors fragen ob man seinen Kurs belegen darf, was durch seine Unterschrift bestätigt wird. Schlussendlich muss man bei der jeweiligen Fakultät nach einem Bestätigungsstempel fragen. Wenn man beides endlich hat, muss das „blue sheet“ beim ‚Supervisor‘ eingereicht werden, erst dann ist man in den Kurs eingeschrieben. Es ist sehr sinnvoll so viele Kurse wie möglich zu besuchen und schon mal das blue-sheet vorzubereiten, sodass man am Ende wählen kann. Natürlich kann man so schnell wie möglich die Kurswahl fixieren, aber ich finde nach 2-3 Vorlesungen kann der Kurs noch nicht wirklich eingeschätzt werden, darum investiert etwas mehr Zeit in den ersten Wochen, dadurch wird es angenehmer im Nachhinein. Ich spreche aus Erfahrung, weil ich es nicht gemacht hatte...

Das Ganze hört sich erstmal sehr stressig an, da es nicht garantiert wird, dass man alle Kurse, die man will, auch bekommt. Glücklicherweise ist es wie gesagt bei Ingenieurwissenschaften wie Maschinenbau im Vergleich zu Gesellschaftswissenschaften relativ einfacher in die Kurse zu kommen. Von der UCSD aus benötigt man 12 Units, diese entsprechen an der DHBW 24 Credits. So reichen 3x 4Unit Kurse aus. Als dies alles geschafft war konnte es nach knapp 3 Wochen endlich richtig losgehen. Das amerikanische System unterscheidet sich sehr vom deutschen. Während man in Deutschland am Ende des Semesters nur eine Prüfung schreibt, welche über die Gesamtnote des Kurses entscheidet, ergibt sich die Note eines Kurses in den USA aus Hausaufgaben (~30%), 2 Midterms bzw. Zwischenprüfungen (je ~15%) und einem Final bzw. Abschlussprüfung (~40%). Die Prozentanteile variieren je nach Professor. So ist man während dem ganzen Semester beschäftigt. Vorteil hiervon ist aber, dass der jeweilige Umfang um einiges geringer ist als der Umfang der einen deutschen Abschlussprüfung. Nachteil man hat wöchentliche Abgaben. Ich persönlich hatte wöchentlich 3 Abgaben und jeden Wochentag Vorlesung, jedoch für maximal 3h am Tag, danach hieß es ab in die berühmte „Geisel-library“ (Bücherei) und Hausaufgaben erledigen. Der Name ist passend, da man an manchen Tagen dort echt gefangen ist (HA HA).

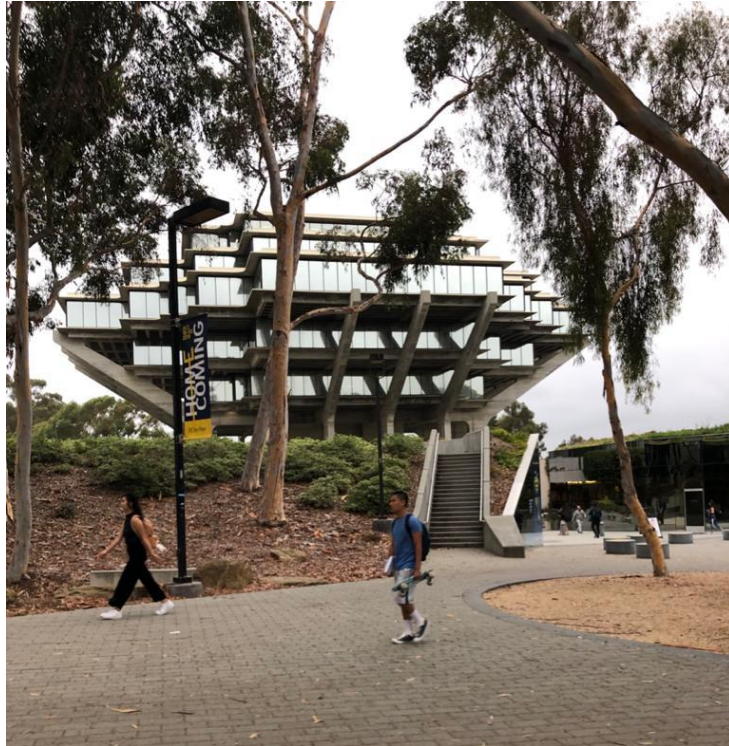


Abbildung 2: Geisel library der UCSD

Zu der Frage ob studieren in Amerika einfacher ist kann ich vieles sagen. Zusammengefasst finde ich das studieren in Amerika effizienter und damit auch besser bzw. einfacher, jedoch nicht, weil der Inhalt geringer oder weniger ist, sondern weil man durch wöchentliche Abgaben konstant am Ball bleibt. So entstehen zum einem am Ende des Semesters keine „Burn-out“-Phasen, welche mehrere Wochen anhalten (Ihr wisst ja wovon ich rede) und zweitens wird man explizit und durch die Hausaufgaben besser auf die Prüfungen in der Vorlesung selbst vorbereitet. Des Weiteren sind die Prüfungen komplett an den Hausaufgaben angelehnt und es besteht kein wirklicher Zeitdruck. Außerdem ist die Menge der Vorbereitungsmaterialien limitiert und so auch der Zeitaufwand, da man gezielt lernen kann. Was ich fast vergessen hätte sind die Officehours, diese dienen dazu mit dem Professor oder dem TA (TeachingAssistent) zu reden und potentielle Frage zu klären, diese sind von großem Wert, da die Hausaufgaben erstmals sehr schwer sind, weil man sich selbstständig in ein neues Themengebiet einarbeiten muss, danach fragt man sich aber oft wie man selbst nicht draufgekommen ist. Dies kommt aber auch daher das diese Themengebiete erst in der Vorlesung nach der Frist besprochen werden, was ich nachteilhaft finde, aber so investiert man mehr Zeit und entwickelt ein größeres und tieferes Verständnis auf.

Zwecks der Anwesenheit wird einem mitgeteilt, dass man mindestens 80% der Zeit anwesend sein muss, damit die Forderungen des Visums eingehalten werden, dies trägt aber keine große Relevanz, denn bevor dies bestimmt werden kann, ist der Quarter vorbei und ihr fliegt schon wieder Heim. Was viel wichtiger ist sind die Vorgaben der Professoren, manche kontrollieren diese bzw. nicht. Andere vergessen das nach ein paar Vorlesung, obwohl es in die Note einget. Dies ist von Kurs zu Kurs unterschiedlich, aber im Allgemeinen gilt: Je mehr ihr in die Vorlesung geht, desto weniger müsst ihr selbst lernen, denn jede Vorlesung in Amerika bringt einem wirklich etwas und man merkt schnell wie schwer es ist diese selbstständig nach zu erarbeiten.

Ich habe folgende Kurse belegt:

- MAE104: Aerodynamics (Aerodynamik)
Der Professor kommt ursprünglich aus Spanien und hält die Vorlesungen schon seit mehreren Jahren, er war sehr engagiert und hat den Stoff erstaunlich nah gebracht. Schon nach einigen Vorlesungen kannte er manche Studenten beim Namen, auch meinen :-). Durch wöchentliche Hausaufgaben wurde man auf die Midterms und Finals sehr gut vorbereitet
- MAE122: Flow & Transport in the Environment (Energiehaushalt der Umwelt)
Hier war es ein amerikanischer Prof, was an der UCSD eine kleine Seltenheit ist, da hier sehr viele Asiaten studieren und lehren. Durch ihn konnte ich mehr in die amerikanische Kultur eintauchen, da er immer ‚America-lifestyle‘ Beispiele verwendete und seine Wortwahl nativ war. Dieser Kurs war sehr schwierig und dementsprechend waren die Durchschnitte der Klausuren auch schlecht. Glücklicherweise wurden die Noten ‚gecurved‘, heißt an den Durchschnitt angepasst. Und das Final konnte die Midterms ersetzen. So wurde der Kurs auch erfolgreich gemeistert.-Ich glaube da war ich aber auch in fast jeder Officehour.
- NANO164: Adv. Mikro- & Nanomaterials for Energy Storage (Werkstoffkunde für Batterien)
Dieser Kurs gab mir viele Kopfschmerzen, weil er selektiv, sprich freiwillig war. Die Professorin an sich war sehr gut, aber etwas gewöhnungsbedürftig mit ihrem asiatischen Akzent. Ich saß in der Vorlesung und habe inhaltlich selten was verstanden, da die Materie extrem tief ging und mein Vorwissen in Speicherung von Energien relativ war. Mit jeder Vorlesung habe ich aber zum Glück etwas mehr verstanden. Plot Twist – der Kurs entwickelte sich zu dem besten Kurs den ich je hatte. Die Vorlesung bestand zur Hälfte aus Fachlichen Informationen und zur anderen Hälfte aus Karrieretipps, alte Geschichten der Professoren etc. Der zweite Midterm wurde ausgelassen, weil wir im ersten so gut abgeschnitten hatten. Das Final war eine Gruppenarbeit, in Form einer 12-seitiger Hausarbeit welche in 8 Minuten präsentiert werden musste. Die beste Gruppe bekam einen 200\$-Amazon Gutschein. Hier hat Shirley, die Professorin förmlich mit guten Noten um sich geworfen. Die Professorin hat am MIT studiert und hat uns alle immer wieder erstaunt mit ihrer Erfahrung. Diesen Kurs kann ich jeden nur empfehlen, der Kurs hat sehr viel Spaß gemacht auch wenn er anfangs extrem schwer erschien kann ich nun selbst eine hochwertige Solarzelle der neusten Generation bauen und sonst habe ich sehr viel gelernt. -Dieser Kurs hat als einziger wiedergespiegelt was die Klischees über amerikanische Unis so sagen.

Wohnen

Das Thema Wohnen ist sehr umstritten, da jeder etwas Anderes bevorzugt. Warum auch immer darf man als International nicht auf dem Campus wohnen. Die Uni schlägt dafür aber andere Möglichkeiten vor wie KAMO-Housing oder andere Studentenwohnheime. Hier wollte ich persönlich etwas mehr Freiheit und habe mir so selbstständig eine WG gesucht. Über einen Kumpel habe ich von <http://roommatehero.com/> gehört, hier kann man sich verschiedene Häuser und Locations anschauen oder man kontaktiert den Vermittler, welcher ursprünglich aus Deutschland kommt, direkt über Email oder auch einfach auf WhatsApp. Er kann euch dann weiterhelfen und euren Wünschen entgegenkommen. Viele haben sich für die erste Zeit in einem Hotel bzw. AirBnb gewohnt und parallel etwas gesucht, das ist auch eine Möglichkeit und man findet schnell was. Ich wollte aber alles schon organisiert haben bevor ich nach San Diego angereist bin. Facebook Gruppen sind auch extrem hilfreich. Man muss aber sagen, dass die Wohnsituation viel mit Glück zu tun hat und im Endeffekt davon abhängt was man sucht und was mit dem Gefundenem anfängt. Außerdem kann man selten bestimmen wer und wie seine Mitbewohner sind.

Ich finde ein großer Nachteil bei Studentenwohnheimen (von dem was ich gehört habe) ist, dass diese sehr streng geregelt sind und man nach 2 Warnungen rausgeschmissen wird. Aber wie gesagt das Alles hängt davon ab was ihr in eurer Freizeit in San Diego machen wollt. Natürlich könnt ihr egal wo ihr wohnt immer noch alles machen, aber jede Location bringt seine Vor- & Nachteile und eine andere Entfernung zur UCSD, welche sich in La Jolla befindet. Folglich bietet Pacific Beach sehr viele Freizeitaktivitäten mit vielen Partymöglichkeiten, Surfschulen, Restaurants und vieles mehr. Mission Beach ist sehr ruhig und von beiden Seiten vom Strand umgeben, jedoch muss man nach Pacific Beach fahren, um jegliches zu erledigen, selbst den Einkauf. La Jolla zum Beispiel ist die etwas schönere Gegend und das absolute Surfer Paradies. UTC ist nur von Studenten der UCSD bewohnt, da kenn ich mich aber auch ehrlich gesagt nicht sehr aus.

Ich habe in Pacific Beach mit 4 Mitbewohner gewohnt und finde ich habe die perfekte



Abbildung 3: Straßen von Pacific Beach

Entscheidung getroffen. Ich hatte ein Einzelzimmer, wenn euer Budget das zulässt ist nehmt euch ein Einzelzimmer, so habt ihr auch während dem ständigen ‚socialising‘ auch mal etwas Ruhe und ihr geht kein Risiko ein, einen schlechten Zimmergenossen zu bekommen. Außerdem finde ich ein Doppelzimmer für 700-900\$ lohnt sich nicht, wenn ein Einzelzimmer für 1050-1300\$ erhältlich ist. Meine Roommates haben für ein geteiltes Zimmer 900 gezahlt und ich für ein Einzelzimmer 1200\$. Meine Lage war perfekt, ich hatte einen Supermarkt 1 Block entfernt von mir, war von Bars und Restaurant umzingelt und hatte einen 1-Minute Laufweg bis zum Strand. Nach einiger Zeit ist ein Mitbewohner aus gesundheitlichen Gründen ausgezogen, wurde aber erst gegen das Ende meines Auslandssemesters ersetzt, so waren wir über die ganze Zeit nur zu viert. Mit zwei meiner Mitbewohner habe ich mich sehr gut verstanden und dann auch angefreundet und habe bis heute noch Kontakt zu ihnen. Aber man muss sich nicht unbedingt mit diesen anfreunden, so lange man mit einander klar kommt ist alles bestens. Da ich surfe war die Distanz zum Strand optimal, ich bin aber auch gerne mal an andere Strände gefahren -Ich bin mir sicher ihr findet etwas Geeignetes.

Transportmittel

Die [Öffentlichen Verkehrsmittel](#) sind im Allgemeinen verglichen zu Deutschland sehr mangelhaft. Trotzdem bin ich immer mit dem Bus in die Uni gefahren. Ausfolgenden Gründen: Eine Autovermietung kostet extra Geld, die Parkgebühren an der UCSD betragen um die 250\$ pro Semester, garantieren einem aber kein Parkplatz und wenn man etwas später Vorlesung hat findet man sehr schwer einen. Das Busticket fürs Quarter kostete mich 133\$. Der Bus brauchte 40 Minuten von mir (PB) bis zur Uni, mit dem Auto wären es 20-25 Minuten. Für seine Freizeit ist ein Auto von sehr großem Wert. Über dieses Thema kann ich euch nicht viel erzählen, ob ihr euch eins mieten oder kaufen sollt auch nicht, da müsst ihr euch wo anders informieren oder selbst herausfinden. Falls ihr euch mit jemandem ein Auto teilen könnt tut das, in meinem Fall waren alle meine Mitbewohner an einer anderen Uni und so hat es keinen Sinn gemacht. Ich hatte zusätzlich das Glück, dass alle drei meiner Mitbewohner jeweils ein Auto hatten und ich mir so ab und zu eins ausleihen konnte. Für Kleintrips nach LA oder Ähnliches habe ich mir entweder ein Auto gemietet oder jemand anderes ist gefahren.

Die beste Möglichkeit ein Auto zu mieten als International ist wohl [Dirt Cheap Renatls](#). Ich hatte mir ein Auto für meine restlichen Tage nach dem Quarter gemietet. Mit oder ohne Auto ihr findet immer einen Weg.

Kosten

Wenn das Auslandssemester ein Nachteil hatte, dann waren es die extrem hohen Kosten. Amerika ist allgemein teurer und der Wechselkurs war im Jahr 2019 nicht gut. Eine grobe Kostenrechnung:

- Studienkosten: 8500\$
- Miete: 4800\$ (1200\$ pro Monat)
- Fahrkarte: 133\$
- Visum: 450\$
- Flug: 1000\$
- Gesamt: >15000\$

Dazu kommen noch Lebenskosten und Sonstiges wie Reisen, Surfbrett, ... Diese variieren jedoch sehr stark von Person zu Person, aber man sollte diese monatlich auf 2500\$ schätzen. Wie gesagt diese sind sehr unterschiedlich und man kann auch mit viel weniger überleben, ich meine jedoch in diesem Zeitraum will man sich nicht ständig den Kopf zerbrechen zwecks Finanzen.

Nun stellt sich die Frage wie finanziert man sich das Ganze, leider scheitern die Pläne eines Auslandssemesters oft genau daran. Selbstständig hätte ich mir das auch nicht leisten können und selbst wenn sollte man trotzdem auf Hilfsmittel zugreifen. Es gibt mehr Möglichkeiten als man denkt: Auslands-BAföG, Stipendien, Partnerunternehmen, Familie, etc. Denkt dran das ihr euch so früh wie möglich drum kümmern müsst, da viele Fristen schon 1 Jahr vorher enden und der jeweilige Prozess sehr zäh ist und viel Zeit beansprucht. Man findet aber schneller und leichter was als man denkt. Die einfachste Möglichkeit ist das Partnerunternehmen, oft werden hier aber bestimmte Noten verlangt. Vergesst nicht man kann mehrere Finanzierungsmöglichkeiten gleichzeitig bekommen!

Freizeit

In San Diego gibt es unzählige Aktivitäten und da jeder andere Interessen hat, macht es keinen Sinn euch alles Mögliche aufzuzählen, darum folglich ein paar meiner Lieblingssachen, welche nicht in jedem Tourguide stehen, diese muss man aber auch gesehen haben, auch wenn man kein wirklicher Tourist ist. Ein Muss ist der Taco-Tuesday bei Fat-fish und anschließend feiern im Backyard. Falls ihr noch nicht surft, fang es so wie ich in San Diego an, ihr lernt es innerhalb von ein paar Wochen. Für das volle amerikanische Erlebnis solltet ihr mal an einem Schießstand schießen gehen. Joggen an der Strandpromenade, selbst wenn ihr zu Hause nicht Joggen geht, wird euch der Vibe dort mitziehen & ansonsten nehmt einfach das Fahrrad. Oktoberfest –PB Edition. Taco Tuesday im DuckDive. Fallschirm springen. SDSU College Football statt den teuren NFL Spielen. Täglicher Sonnenuntergang egal wo. Stand-up paddeling am Bay. Burger bei „Roky's“ in PB. Jährliche Air Force flugshow (Anfang Oktober) und vieles mehr... ein guter Tipp ist es auf Facebook kommende Events zu verfolgen, da kommt immer wieder was Gutes.

Reisen

Den besten Tipp, den ich auch bekommen hatte: Reist falls möglich vor dem Auslandssemester so viel wie möglich in der Umgebung, damit euer Drang zum Reisen während dem Semester nicht zu groß ist. Ansonsten finden sich immer wieder Möglichkeiten wie verlängerte Wochenenden oder Thanksgiving Break,... Ich bin viel gereist, nach Mexico, Hawaii, Roadtrip durch Kalifornien durch alle großen Städte, mehrere Nationalparks wie Yosemite (empfiehlt sich hin zu gehen bevor Schnee liegt), LA, Vegas und vieles mehr. Ich finde: Hawaii ist das beste Reiseziel, da es von San Diego aus billig ist hin zu fliegen und man stets zwischen Abenteuerlust und Strand wählen kann oder einfach beides kombinieren kann.

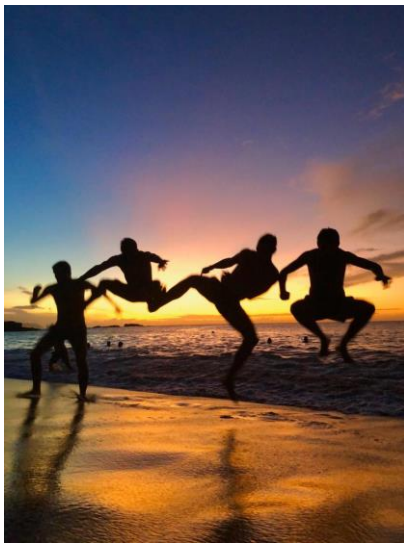


Abbildung 5: Sonnenuntergang auf Hawaii



Abbildung 4: Hawaiianischer Strand

Eine kleiner Geheimtipp meinerseits: Wochenendskitrip nach Mammoth danach über Death Valley nach San Diego, dort kann man auf Sanddünen Sandskifahren. Dabei wird auch gleichzeitig die Joshua-Trees abgeklappert.



Abbildung 6: Sandskifahren in Death Valley

Sonstige Tipps

- Packt nicht zu viel ein, ihr werdet dort vieles kaufen und könnt das nötigste auch dort besorgen
- Schlaf könnt ihr zu Hause nachholen ;-)
- Reisen vor Beginn des Auslandssemesters
- Unterschätzt nicht die Kursschwierigkeit
- Traut euch und seid offen für alles, aber bleibt trotzdem vorsichtig und werdet nicht gutmütig. Ihr seid immer noch allein in einem fremden Land
- Am besten eine zusätzliche Auslandsrankenversicherung von
- Genießt jeden Moment, da die Zeit limitiert ist.

Fazit

Ich kann ein Auslandssemester an der UCSD jedem empfehlen. Man kann sowohl im Studium als auch in der Freizeit sehr viel mitnehmen. Das sonnige Kalifornien und San Diego sind eine traumhafte Region beziehungsweise Stadt. Ohne zu überlegen weiß ich, dass das Auslandssemester einer meiner besten Lebenserfahrungen ist und bleiben wird. Es zeigt einem wie groß die Welt doch ist und man taucht in eine komplett unterschiedliche Kultur ein. Ich freue mich so viele neue internationale Freunde gewonnen zu haben. Zwei Sachen was mir nicht sehr gefallen hat dabei sind natürlich die damit verbundenen hohen Kosten und das Essen ist allemal schlechter als in Deutschland. Doch dies ist ein geringer Preis für diese großartige Erfahrung. Ich würde es immer wieder wiederholen. Es ist jeden Cent wert und man kann auch „günstig“ auskommen. Ich freue mich in Zukunft eure Berichte zu lesen und dabei in den schönsten Erinnerungen zu schwärmen.



Abbildung 7: Ich vorm Surfen



Abbildung 8: amerikanische Taco Bar



Abbildung 10: La Jolla Strand



Abbildung 9: Aussicht aus der Bus zur UCSD

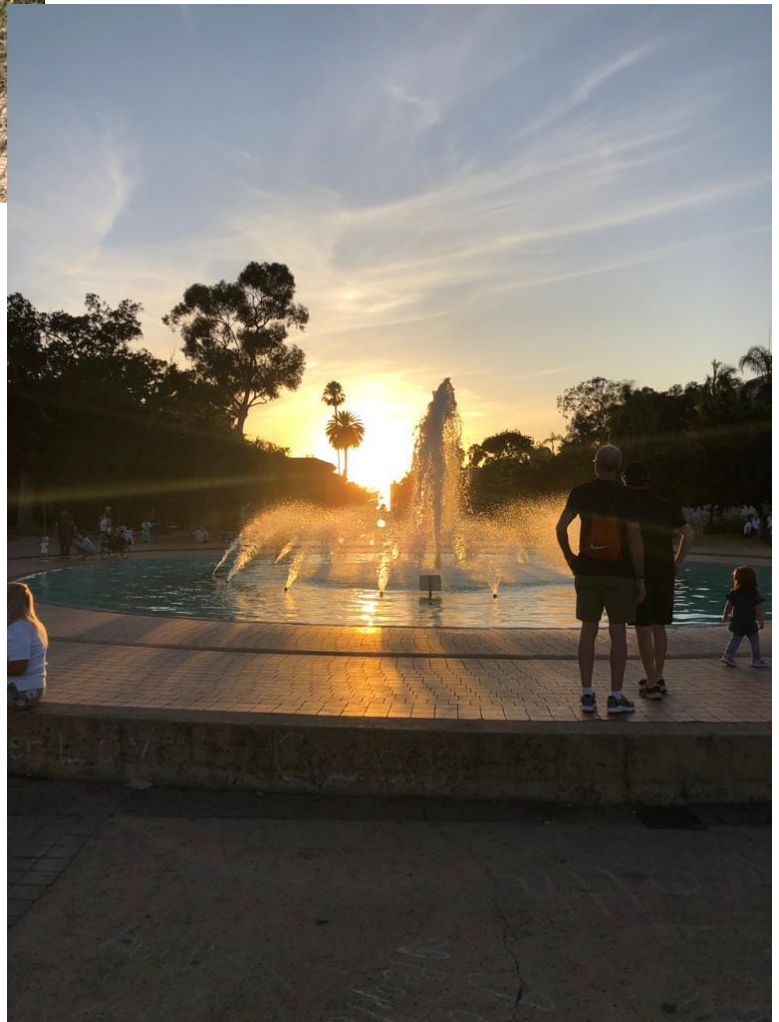


Abbildung 11: Balboa Park